

Notizbuch 15

1902

<Frühlingsstürme August 1902>

2rff.

<Münchens Niedergang als Kunststadt September 1902>

50r

Angerstrasse 14.

Frau Hörmann.

Maria Theresiast. 25.

E v. Possart.

Herterich Franz.

Theresienstr. 36 ^o

17

17

A A
A A
F A
F A

Das Original befindet sich in der
Handschriften-Sammlung der Stadtbibliothek München.
Diese Aufnahme darf nur mit schriftlicher
Einwilligung der Stadtbibliothek München
veröffentlicht oder vervielfältigt oder zu diesen
Zwecken an Dritte weitergegeben werden.

1

pag. 33.

Kommen Sie mit, Herr Medizinalrat. Im dritten Akt sehen Sie Zarathustra in seinem Kloster mit seinen Jüngern, alles die jüngsten Ballettmädchen, keine über siebzehn Jahr. Das ganze Ballet spielt in der Stadt, die //da// genannt ist zur bunten Kuh. Sie sehen den Seiltänzer, die wilden Hunde, das Grunzschwein, dann sehen Sie die krumme Obrigkeit, den bleichen Verbrecher, den roten Richter. Sie sehen den letzten Menschen, die berühmten Weisen die Töchter der Wüste, den Wächter der Nacht. Und schließlich sehen Sie mit eigenen Augen, wie Zarathustra bei einbrechender Dunkelheit den Seiltänzer, der am Nachmit-

2^v
//Einfügung//

2

mittag vom hohen Thurnseil gestürzt ist und den Hals gebrochen hat, mitten auf dem Marktplatze beerdigt.

Goll Und das haben Sie alles aus Ihrem eigenen Hirnkasten herausgeholt! Sie sind ja ein geradezu vorsündfluthliches Genie!
Alwa Sie schmeicheln mir, Herr Medizinalrath. Aber der dritte Akt sehen Sie, der hat mir wirkliche Schwierigkeiten gemacht. Das Glänzendste darin ist die Scene mit dem Feuerhund, wie er mit den Kobolden zusammen aus dem Feuerberge ausgespien wird - die Kobolde vom Taillengürtel aufwärts bis über den Kopf in schwarzen Trauersäcken und vom Aschenregen bestreut; man sieht nichts als Beine und

2^{rv}

Mehrere Bl.v.Wede-
kind herausgerisse

19

Aus den dunklen Tiefen der menschlichen Gesellschaft komme ich herauf. - mit einem unbezähmbaren, eingeborenen Lechzen nach Licht, nach Lust und Herrlichkeit. Einem Lechzen, das während gramvoller langer Jahre /unter/ in Erniedrigung/en/ //das// unter //schmachvollsten// Demütigungen, unter Entbehrungen, deren Furchtbarkeit öfter die Grenzen menschlicher Lebenskraft ausgem/essen/aß nicht hat erlöschen wollen. - Wer lernte je solange er athmete sein eigenes Geschick /je/ begreifen! - Über diese Grauhenvolle Schwelle zu meinem Glück zu schreiten, über diesen entsetzlichen Vernichtungsschlag zu Wohlstand und Unabhängigkeit zu gelangen, hast

3^v
/gestr./ //Einf./
//Einfügung//

/überschrieben/
/gestrichen/

20
 Du mir unter Tausenden in deiner unerforschlichen Fügung
 gütigst vorbehalten! - Hätte sich der bebende, schüchterne
 Jüngling /dem/ als ihm die Welt und der Lebenskampf wie ein
 unüberwindliches wuthschnaubendes Ungeheuer entgegengrinsten -
 hätte er sich /so/ in seinen verstiegensten Ängsten je eine
 so kreischende Blasphemie von Schicksals//gnaden// träumen
 lassen! - Ich faß es nicht ich faß es nicht und mir graut
 fast, meine Hand auf diesen Gewinn zu legen! - (sich erhebend)
 Aber du bist ein Geschöpf, an dem sich die Menschheit ver-
 sündigte, noch ehe du zum ersten Male die Augen

3ⁿ

/gestrichen/
 /gestrichen/
 //Einfügung//

21
 öffnest! An deiner schauervollen / / sittlichen Verwahrlo-
 sung trägst du selbst so wenig //die// Schuld, wie ich an der
 starren Unbeugsamkeit meiner Künstlerseele, wie ich //die
 Schuld// an meiner bäurischen Einfachheit, an der Unverwüst-
 lichkeit meiner Energie und an meiner übermenschlichen Kör-
 perkraft //trage//. Und so will ich dich //denn// retten
 um des Glückes, das du mir bringst würdig zu sein. //Das
 schwöre ich!// Das schwöre ich /bei/ angesichts dieser er-
 loschenen Augen; das schwöre ich bei allem was ich Hohes
 und Heiliges in dieser Welt kenne, //ich schwöre es// bei
 /allem/ dem, was mir die Zukunft an Erfolgen und Ruhm zu
 bieten hat! - Du bist ein Mädchen, das aller Verderbnis zum

4ⁿ

/unleserlich gestr
 //Einfügung//
 //Einfügung//
 // " //
 //Einfügung//
 //Einfügung//
 //Einf.// /gestr./
 //Einfügung//
 /überschrieben/

er will sie retten ! ! ! !

22
 Trotz, den untilgbaren Stempel der Seelenreinheit der gei-
 stigen Größe im Antlitz //und in jeder Körperbewegung// trägt.
 Deine Züge können lügen; hundertfach haben sie gelogen, tau-
 sendfach; das glaube ich gern. Aber wen belügst du damit?
 /Niedrige/ Gemeine Speculantenseelen, Börsenjobber /und/
 geistige Hochstapler, die das leuchtende Kleinod, hätte es
 sich ihnen unvorsichtigerweise jemals unverhüllt gezeigt,
 nur hätten beschmutzen oder mit ihren groben Schinderfäusten
 zertrümmern können. - Mir, dem bescheidenen Kindergemüth,
 blieb es vorbehalten,

4ⁿ

//Einfügung//
 /gestrichen/

Der Monolog muß in poetischer Schönheit schließen.

23

5^r

dich in der Wüstenei des weltlichen Getriebes zu entdecken. Und so sei denn auch all mein künftiges Leben und Streben dir allein geweiht. Eine lebendige Gottheit sollst du durch die Verehrung, mit der ich deinem Wohl //und// deiner seelischen Auferstehung lebe über meine Thaten herrschen. Und in Augenblicken der Bangigkeit und des Zweifels wird dein kluger Crakelspruch, /der/ unbewußt aus den ewigen Weltgesetzen entsprungen, mein Handeln bestimmen. - Welcher Mensch in der Welt wüßte denn auch besser als ich wie sich Menschen aus der Tiefe emporheben und veredeln lassen. Ihre niedrigen

//Einfügung//

/gestrichen/

Weiß doch auch kein Mensch auf dieser Erde besser als ich, wie man

24

5ⁿ

Eigenheiten darf man nicht sehen, wenn alle Welt auch mit Fingern darauf zeigt. Und ihre guten muß man großziehen, bis sie zu so herrlichem Wachstum gediehen sind, daß die schlechten nirgends mehr Platz haben. Jeder Mensch will lieber gut als schlecht sein. Das ist meine höchste Weisheit! - -
Lulu (kommt in einer geschmackvollen Straßentoilette aus dem Schlafzimmer, vollkommen angekleidet, bis auf die Taille die sie in der Hand hält.

25

6^v

Lulu (kommt im Rock einer eleganten Straßentoilette und in //weißer// Untertaille aus dem Schlafzimmer, vollkommen angekleidet bis auf die Taille die sie in der Hand hält)

//Einfügung//

Lulu Würdest /du/ Sie mir bitte helfen die Taille anziehen. Ich kann sie nicht zuhaken. Meine Hand zittert.

/überschrieben/

Schwarz (verwirrt) Was soll ich ??

Lulu Mir helfen die Taille anziehen. - Oder verstehen Sie sich //vielleicht /gar/ // /nicht darauf?/ //nicht so genau auf Damentoiletten?//

//Einf.// /gestr./

//Einfügung//

Schwarz (stutzt einen Moment, dann umfaßt er Lulu und küßt sie) O Weib! - O Glück!

(Vorhang)

Seine Verlobung ist zurückgegangen.

6^r

1

Lulu (dreht sich im Tanz um den Frühstückstisch indem sie den Yankee Dodle /dazu/ pfeift) .

7^r

/gestrichen/

Lulu Oh, wenn doch alle Menschen so glücklich wären wie ich, welch eine Seligkeit wäre es dann auf dieser Welt zu leben!

(Schwarz tritt //gähnend// aus dem Schlafzimmer ein)

//Einfügung//

Lulu /Schön/ Guten Morgen, mein liebes Herz. Hast du gut geschlafen?

/gestrichen/

Schwarz Ich weiß gar nicht... das ist doch schrecklich // - // //Einfügung// einfach! Na und überhaupt. Ob ich gut geschlafen habe...? Da vergeht Einem die Lust, da verzichtet man schließlich lieber. Ich habe wirk-

2

lich nicht recht zu was Lust mehr. Was willst du denn eigentlich! Das ist mir alles so sonderbar... so, ich weiß gar nicht! Ob ich gut geschlafen habe...? So sagen die Philister, Lulu. Ich bin aufgestanden, ich habe mich angezogen und nun fragen /Einen/ die Philister natürlich, ob man gut geschlafen ha/be/t. /gestrichen/ Deine Denkungsweise ist eben geradeso ärmlich und engbrüstig wie jede Philisterdenkungsweise! Gar kein bischen Feuer ist in Dir; kein bischen Initiative! Wenn es nach mir ginge - so viel wüßte ich - wenn ich nicht durch deine kleinlichen Anschauungen förmlich gefesselt wäre, ich würde mich anders reinhalten innerlich,

7^{ru}

3

würde anders vor mir selbst da stehen /als jetzt/. Verlaß dich /gestrichen/ drauf! Das beweist eben deine absolute Verständnislosigkeit. Als ob das so wäre wie Schuhemachen! Ich komme aus dem Bett und du fragst mich einfach ob ich gut geschlafen habe. Natürlich! Warum nicht! Daß du mir damit ein ganzes vor meinen inneren Augen mühselig abgestimmtes künstlerisches Werk zerreißt, das kommt Dir nicht in den Sinn. Du kannst doch nicht leugnen, daß ich gewisse Verpflichtungen gegen mich /selber/ habe. Ich habe /gestrichen/ gekämpft und gekämpft! Ich habe etwas über mich aufgehängt, was mich regiert. Nein, Lulu, wir passen wirklich

8^r

4

nicht zusammen. Da wunderst du dich immer, warum man zu keiner Ruhe kommt. Und wenn sich's nur mal 'n bischen in mir geordnet hat - da kommst du - und da greifst du hinein - mit Fuhrmanns-

8^{ru}

händen geradezu. "Hast du gut geschlafen?" Das ist so recht kleinlich philisterhaft. Da giebt es so gewisse Formeln. Da muß so recht theilnahmsvoll gefragt werden. Das ist so unfrei! Ich weiß nicht ... das riecht so nach kleinen Seelen, - a!

//Na und überhaupt!// Wie Pegasus im Joch komm ich mir vor. Du hast eben immer deine Familieninteressen /und ich habe allgemeine Interessen. Ich bin überhaupt kein Familien-/

//Einfügung//

/gestrichen

" /

5

/mensch./ Die Hauptsache ist für mich, daß ich das, was in mir ist, rausstelle. Soll man denn wirklich alles was man gewonnen hat, dieser vermaledeiten Convention opfern! // - // Ich werde noch mal ganz und gar daran zu Grunde gehen.

/gestrichen/

//Einfügung//

Lulu (aufrichtig und herzlich) Ich bitte dich um Verzeihung. Ich wollte dich nicht kränken.

Schwarz Du hör mal, du bist wol verrückt geworden. Du - nimm mirs nicht übel, wenn ich... N^a andermal vertrag ichs vielleicht besser als gerade heute. Herr Gott! Vater im Himmel! Nein - wirklich, wahrhaftig - weißt du! - Thu mir die einzige Liebe... Wenn dir wirklich daran liegt, daß ich meinen Verstand

6

behalte, dann komm mir doch um Gottes Willen nicht mit solchen Sachen! /Das fehlte mir noch! Misch dich nicht in meine Privatangelegenheiten./ Meine Nerven sind /doch/ schließlich keine Schiffsthaue. Das kann ich unmöglich /jetzt noch/ vertragen. Nein, Lulu, daß ist ja wirklich weiß Gott als ob ich ein Verbrechen begangen hätte. Das ist schon nicht mehr ... Kreuzmillionenschockschwerenot, Lulu, nicht so zimmtig thun! Ich freß dich nicht auf... Das ist mir wirklich schrecklich; als ob ich ein Menschenfresser wäre! - S ist wirklich wahr, Lulu. Du thust immer so als ob ich so'n richtiger Haustyranne wäre. So'n zweiter Onkel Otto oder so was. /Das mußst du dir wirklich abgewöhnen./

/gestrichen

" /

/gestrichen/

/gestrichen

" / .

7

Es macht mir so den Eindruck als ob du - Ich muß sagen... wir verstehen uns nicht. /Wir werden uns in diesen Angelegenheiten wol überhaupt niemals verstehen./ Na und überhaupt! /Man soll sich nicht abhängig machen./ Ich weiß es ja, ich bin etwas gnatzig gewesen. Was thut denn das! Sei fidel! Ich bins auch. Thu mir die Liebe und nimm die Dinge nicht so

/gestrichen

" /

/gestrichen/

10^a

ungeheuer schwulstig auf. Wessen bin ich denn angeklagt,
/Lulu/? Ich muß es in jedem Fall ablehnen einen Unschulds-
beweis anzutreten. Das duldet mein Stolz nicht, verstehst
du... Ekelhaft!... Der Gedanke blos. Trumpf mir doch auf!
Wehr dich doch! Für meine Natur kann ich nichts. Laß dich
doch nicht unter

/gestrichen/

8

kriegen! Ich wüßte nicht, was mir so zuwider wäre als wenn
jemand so geduldig ist, so madonnenhaft... Nimm mirs nicht
übel, Lulu, ich muß lachen. Da kann ich //wirklich// nicht
anders als lachen, Lulu. Du bist einfach lächerlich. //Kann
man denn nicht auch mal gnatzig sein?// Die zufriedenen
Menschen das sind die Drohnen im Bienenstock. Ein miserables
Pack. Ich will mich ja mäßigen, aber nimm einige Rücksicht
auf meinen Seelenzustand. /Verwirr mich nicht;/ Mach mich
nicht confus; suggerier mir nicht Dinge, die ... Ich bitte
dich inständig, Lulu! Fasse mich meinetwegen auf wie du Lust
hast, aber sag mir kein Wort über deine Auffassung denn
jedes deiner Worte ist mir

10¹⁰

//Einfügung//

//Einfügung

" //

/gestrichen/

9

wie ein Ruthenhieb ins Gesicht. Von ewig Heulen und Flennen
kann bei mir nicht die Rede //sein//. Wenn man auch mal 'n
bischen seufzt. Das ist 'n bisschen Lufthunger, weiter nichts.
Ich stehe überhaupt nicht schlecht mit mir selber. Ich habe
mich selbst gefunden und werde ich selbst sein. Ich selbst,
trotz Euch Allen! //Ich, Heinrich Schwarz!// Wenn nur ein
Mensch in der weiten Welt etwas für mich übrig hätte. Es
brauchte ja nicht viel zu sein. 'N bisschen guter Wille. 'N
bissel Verständnis für meine Kunst /Sie liegt mir so auf der
Seele./ Jetzt habe ich wieder über vierzehn Tage nichts thun
können. Sieh dir doch /mal/ mein Bild /recht/ zuweilen an!
Zwanzig Skizzen habe ich dazu gemacht. Das ist Arbeit. Ich
sage dir, da

11¹¹

//Einfügung//

//Einfügung//

/gestrichen

" /

/gestrichen/

10

werden die Perrücken wackeln. Und /ich sage dir, Lulu,/ meine
Arbeit geht vor. Sie kommt zuerst und zu zweit und zu dritt
und dann erst kommt meinetwegen, wie ich geschlafen habe. Ver-
such doch mal, das zu begreifen, Lulu! Unterstütze mich doch

11¹¹

/gestrichen/

mal 'n bisschen. Du solltest geradezu fieberhaft jede Gelegenheit ergreifen, mir geistig 'n bisschen näher zu kommen! - Und da hat man seine Ideale von der Frau gehabt! Was soll man denn da schließlich noch lieben!

Lulu (wie oben) Am Ende, mein liebes Herz, vergißt du noch gar zu frühstücken.

Schwarz Barmherziger Himmel,

11

ja! //Ich weiß gar nicht.// Das hat man von deinem ekelhaften Geschwätz. Was giebt es denn zu Mittag?

Lulu Ich habe //heute// Blut- und Leberwürste bestellt. Die ißt du ja so gern.

Schwarz (im Begriff sich am Frühstückstisch niederzulassen, schnell mit schmerzlich verzerrtem Gesicht empor) Au!

- Warum stellst du mir nun gerade wieder diesen weichen Sessel hierher. Du weißt doch, daß ich darauf nicht sitzen kann. Aber das thust du absichtlich natürlich. Das ist //ja// zum Verzweifeln einfach!

Lulu (hat ihm rasch einen anderen Sessel gebracht) Verzeih mir, mein liebes Herz! Bitte, verzeih mir! - Wie war es denn gestern Abend bei den "Höhenmenschen"? Wer war denn alles da?

12

Schwarz (mit großer Hast sein Frühstück verzehrend) Wie soll ich denn das heute noch wissen! Lächerlich/es Geschwätz/ einfach! Du hättest mich ja gestern Abend als ich nach Hause kam darnach fragen können. Aber da schiefst du natürlich und schnarchtest in deinem Bett, daß mich der Lärm eine Stunde lang kein Auge zuthun ließ. // - // Ä !

Lulu (setzt sich ihm gegenüber an den Tisch, die Ellbogen aufstützend, immer von gleichmäßiger bezaubernder Liebenswürdigkeit) Mir träumte von dir. // - // Mir träumte vom ersten Beginn unseres Glückes, als du mich damals in deinem behaglich eingerichteten Atelier zum ersten Mal in deine Arme schloßest. Warum hast du mich denn nicht geweckt?

13

Warum bist du so grausam gegen mich? Als ich heute früh an deinem Bett stand, drückte ich dir einen Kuß auf die Stirne.

Aber dann überwand ich mich und sagte mir, daß du //doch// aus- geschlafen haben muß um die nötige Frische für deine Arbeit

12^v

//Einfügung//

//Einfügung//

//Einfügung//

12^v

/gestrichen/

//Einfügung//

//Einfügung//

13^v

//Einfügung//

in dir zu sammeln. Und jetzt bin ich auch wirklich ganz stolz darauf daß ich dich schlafen ließ.

Schwarz (kauend) Ach, ich weiß gar nicht - überhaupt - kreuzmillionenschockschwerenot! - das sind doch alles ganz überflüssige Redensarten. Laß mich zum Henker doch erst mal in Ruhe frühstücken! - Ich begreife gar nicht wie du so taktlos sein kannst - Diese Andeutungen //vorher//! Das muß natürlich vorher immer erst recht breit

//Einfügung//

14.

13^m

getreten werden. Wozu denn das! Das finde ich so roh, so unweiblich - ich verstehe dich einfach nicht!

Lulu (erhebt sich und legt sich der Länge nach auf den Diwan. In einer Zeitschrift blätternd) Hast du den Artikel über dich in der "Deutschen Kunst" gelesen?

Schwarz Flüchtig, ja. Ich weiß schon nicht mehr, was drin steht. Lies nur //zu// derweil, bis ich fertig bin.

//Einfügung//

Lulu (liest) "Der größte und bedeutenste auf dem Gebiete der bildenden Kunst ist heute ohne allen Zweifel Rudolf Schwarz. Preise wie sie die Schöpfungen dieses genialsten aller moderner Meister erzielten, gehörten bis jetzt in das Reich der Phantasie. Sein auf der

15.

14^v

diesjährigen Internationalen /Ausstellung/ zum ersten Mal ausgestellt "Porträt einer Dame" wurde von einem amerikanischen Milliardär für die //Un//Summe von vierzigtausend Mark erworben. Wie wir hören hat der gottbegnadete Meister einen Ruf als Professor und demnächstiger Director an die hiesige königliche Akademie erhalten" - -

/gestrichen/

Schwarz (hat sich erhoben und streckt sich vor Wohlbehagen)

A - ah! Ist das ein Leben! - - Warum liest du denn nicht weiter?

//Einfügung//

Lulu (liest weiter) "Das deutsche Volk kann stolz darauf sein, diesen Genius sein eigen zu nennen. Hoffen wir, daß zum Ruhme unserer nationalen Kunst dem jugend-

16

14^r

lichen Meister noch ungezählte Jahre ungestörter Schaffenskraft vorbehalten /sind/ seien."

/gestrichen/

Schwarz (ihr das Heft aus der Hand reißend) Quatsch! (er wirft es weg und streckt sich wieder vor Wohlbehagen) Ich weiß gar

nicht, Lulu, //Lulu// mir ist jeden Morgen, nachdem ich aufge- //Einfügung//
standen bin, als sähe ich dich zum allerersten Male //vor mir// //Einfügung//
- als seist du ganz //nagel//neu für mich. Hätt ich das je- //Einfügung//
mals bei mir für möglich gehalten! (er kniet neben sie auf den
Diwan) Lulu! Du goldnes, goldnes Geschöpf! Du hast ein Herz
wie... Du tiefes, tiefes Mädchenherz du - O, du mein süßes Wesen!

17

15

Lulu (berührt seine Lippen mit den ihrigen, schlicht und innig)
Du - Lieber - Süßer!

Schwarz Nein - wirklich, wahrhaftig - weiß du... Herr Gott!
Ich kann das zum Tod nicht ausstehen. Wenn du doch nur einmal
in deinem Leben dieses ewige Schwatzen lassen könntest! Das ist
schon nicht mehr... Fühlst du denn gar nicht, daß solches Ge-
schwätz jede Stimmung unmöglich macht? Das klingt so - ich weiß
gar nicht - so brechreizerregend. Und dabei hast du eine Treff-
sicherheit, mit der du dir den richtigen Moment dazu auswählst,
die geradezu bewundernswürdig ist! - Ach, der ganze Kram ist

18.

15

mir schon so verhaßt. ... so verhaßt, sag ich dir ... Du kannst
dir nicht denken wie!

Lulu (in vollkommener Unterwürfigkeit) Willst du, daß ich gehe?

Schwarz Selbstverständlich! Natürlich! Jetzt spielst du wieder
die Beleidigte! Ich sage dir ja, es kommt alles auf //das nötige// //Einfügung//
Taktgefühl an, - und das ist es, wovon du nie eine Ahnung ge-
habt hast! - Klobige Fuhrmannsmanieren! Nicht 'n bisschen was Zar-
tes ... was ... (in anderem Ton, über sie gebeugt und sie strei-
chelnd) Aber ein berauschend schönes Weib bist du trotzdem!
Dieser Duft, der deinem Haar entströmt! Der wirkt auf mich so ...
ich weiß gar

19.

16

nicht... so... Und diese Lippen! - Diese L - l - l - lippen!
(Betty kommt geräuschvoll durch die Glastür herein und streckt
Schwarz einen Brief entgegen)

Betty Der Briefträger hat den Brief hier gebracht und dann
wollte ich die gnädige Frau auch noch fragen ...

Schwarz (hat sich erhoben und den Brief in Empfang genommen)

Sie sind eine ganz unverschämte Person! Merken Sie sich das!
Das ist jetzt das dritte Mal, daß Sie mir in dieser Weise kom-
men. Sie sind gekündigt! Machen Sie, daß Sie hinauskommen,

Sie gemeine Person Sie!

(er geht nachdem er das Mädchen hinausgeworfen hat, aufgeregt

20

auf und nieder, während Lulu regungslos liegen bleibt)

Schwarz Unverschämtes Dienstbotenpack! - Solch 'ne Kannalje! -

Und dabei grob wie ... ä! - Schauderhaftes Nest überhaupt

hier! - Ich bleibe auch nicht mehr. (zu Lulu) Hast du ver-

standen, morgen fahren wir nach der Stadt zurück! - Scheußlich

überhaupt! - (den Brief betrachtend) Was ist denn das? - Das

ist ja von Dr. Schön. //Warum kommt er denn nicht selbst die

paar Schritte herüber?// Das ist seine Schrift. (er öffnet

den Brief und liest) "Herr Regierungsrat Ritter von Becker

und Frau beehren sich, Ihnen die Verlobung ihrer Tochter

Marie Adelaide mit Herrn Dr. Ludwig

16ⁿ

//Einfügung

" //

21

Schön anzuzeigen" - Der hat auch lange genug dazu gebraucht!

Ich verstehe das einfach nicht. Erinnerst du dich, es ist

jetzt ein volles Jahr, daß er seine Verlobung mit dem Mädchen

bekannt machen wollte. Nimmt mich Wunder, wann er nun endlich

mal dazu kommt, sie zu heiraten. Und das will ein Mensch der

That sein! Da sind wir doch anders in's Zeug gegangen! Findst

du nicht? Wenn wir uns nun so lange hätten besinnen wollen, bis

wir einander gekriegt hätten! - (er kniet sich wieder neben

Lulu auf den Diwan) O Lulu - Lulu! - O Glück! - O Weib!

17^v

22

(Schigolch schlurft zur Glasthür herein und schließt die Thür hinter sich)

Schwarz (auffahrend) Was wollen Sie?! - Wie kommen Sie überhaupt hier herein?!

Schigolch Ich habe drei Feldzüge mitgemacht - fünfundzwanzig

Schlachten. //Den ganzen Leib habe ich mit Narben behaftet.

Eine neben der andern.// Ein /altes/ abgetragenes Paar Stiefel

werden Sie doch wol wenigstens für mich übrig haben.

Schwarz Gehen Sie zum Teufel! Was für Gesindel sich hier in

dieser Gegend herumtreibt! Ist denn das Gartenthor wieder mal

nicht geschlossen?

(Er schiebt Schigolch hinaus, lärmt draußen umher und kommt nach einer Weile zurück)

Schwarz Es ist wirklich das reine

//Einfügung

" // /gestr

23.

Elend - diese Sommerfrische! // - Überhaupt!// - Ich gehe mal in's Atelier und sehe mir mein Bild an. Aber bleib hier, hörst du wohl! Ich möchte nicht wie vorgestern wieder das ganze Nest nach dir absuchen müssen. (ab)

Lulu (sich aufrichtend) Gott sei gelobt!

(Sie erhebt sich, öffnet die Glastür und winkt worauf Schigolch wieder sichtbar wird und vor ihr ins Zimmer tritt.)

Lulu (die Thür hinter ihm schließend) Ich hatte dich nicht so früh erwartet.

Schigolch Erst mal die Hauptsache - weswegen ich dich überhaupt hier draußen belästige...

24.

Lulu (ihr Portemonnai öffnend) Ich kann dir zweihundert Mark geben. // - // Trinkst du einen Schnaps?

Schigolch Mit Vergnügen - wenn du etwas Feines hast?

Lulu Elexier de Spa. (sie setzt eine Karaffe und zwei Gläschen auf den Frühstückstisch.)

Schigolch (sich an den Tisch setzend) Das kannte man meinerzeit noch nicht. - Trinkst er auch?

Lulu (sich setzend) Alle Woche einmal. Aber nur Bier. Er hat hier draußen so eine Künstlergesellschaft. Weißt du wie sich die nennen?

Schigolch Na? Wie nennen sie sich?

Lulu Höhenmenschen.

25

Schigolch Die grunden //wohl// nicht //sehr// tief. - Wenn er betrunken ist kannst du ihm bis auf den Grund seiner Seele hinunter sehen. Da ist dann alles elektrisch erleuchtet. Und nachher weiß er nichts mehr davon.

Lulu Das reizt mich nicht.

Schigolch (sich umsehend) Hier draußen habt ihr keine persischen Teppiche?

Lulu Ich gehe hier überhaupt meistens barfuß. Wenn du wüßtest, wie gern ich mir mal wieder Glassplitter in die Füße treten würde! (sie besprengt ihn mit einem Flakon)

Schigolch Was soll das, Martha? - Riecht das besser als du?

18^v

//Einfügung//

18^v

//Einfügung//

19^v

//Einfügung//

Lulu Martha - - ha, ha!

Schigolch //Nun, wie denn sonst? -// Habe ich dich denn jemals //Einfügung//

26

19ⁿ

anders als Martha gerufen?

Lulu Martha klingt mir schon ganz vorsündflutlich.

Schigolch Kinder! Kinder! - Wie nennt sich das denn neuerdings?

Lulu Neuerdings nennt es sich ...

Schigolch Als bliebe das Prinzip unter all den //verschiedenen// //Einfügung//
Namen nicht immer und ewig das gleiche!

//Lulu /Das ist/(freilich)/wahr!/ Darin hast du) recht. //Einf. /gestr.

Schigolch Nun, wie nennt es sich denn jetzt?// " //

Lulu Lulu!

Schigolch Lulu nennt es sich jetzt? - so, so. - - /Die Straßen /gestrichen
werden mit jedem Jahre länger und die Beine werden mit jedem " "
Jahre kürzer. -/ Was treibst du denn hier draußen den ganzen " /
langen Tag? Was giebt es denn hier besonderes?

Lulu Ich schlafe.

Schigolch Das ist vornehm. Das sieht

27

20ⁿ

immer nach etwas aus. - Und wenn du geschlafen hast?

Lulu Dan strecke ich mich.

Schigolch Dann streckst du dich? - So, so!

Lulu Bis es knackt!

Schigolch Und wenn es geknackt hat? - Was thust du dann?

Lulu Das kannst du dir doch wol denken.

Schigolch //Denken kann ich es mir noch. //Einfügung

Lulu Dann sei doch zufrieden.// " //

Schigolch Dann kommt er?

Lulu M = hm!

Schigolch //Ja, ja. -// Dir ist wohler als bei dem alten //Einfügung//
Schmerbauch, der sich seine schlaflosen Nächte durch von dir
vortanzen ließ?

Lulu M = hm!

Schigolch Es war //wirklich// auch die höchste Zeit für den. //Einfügung//

Lulu Wenn er auch /etwas/ alt /gestrichen/

28

20ⁿ

und baufällig war, er hatte doch wenigstens Verständnis für
mich. Jetzt komme ich mir manchmal nicht anders //mehr// vor //Einfügung//
als wie...

Schigolch Als wie was //kommst du dir jetzt vor//? - Vor mir //Einfügung//
das weißt du wohl, brauchst du keine Geheimnisse zu haben.
Mir kannst du alles sagen.

Lulu Ein Thier.

Schigolch Ein Prachtstiehr! - Ein feines, elegantes Tier! -
Was kannst du Dir schöneres wünschen in deinen /jungen/ Jahren. /gestr.Einf./

^{II} Alles übrige ist Selbstbetrug - Einbildung - leerer Wahn.

^I Das Thier //das// ist das einzig Echte im Menschen. ^{III} Was du //Einfügung//
als Thier gelebt hast, das entreißt dir kein //Miß//Geschick //Einfügung//
mehr.

29.

21^v

Das bleibt dein Lebensgut /- trotz Rost und Mottenfraß. -/
- Dann will ich mich man nächstens ruhig bestatten lassen. /gestrichen/
/Ich sehe dich an -/ Mein Lebenswerk ist vollendet. /gestr.Einf./

(Dr. Schön in heller Sommertoilette kommt von der Veranda herein)

Schön (zu Lulu) Da bist du ja, mein holder Engel! (zu Schi-
golch) Was haben denn Sie eigentlich hier draußen zu suchen?

Schigolch (hat sich erhoben) Vaterpflichten, Herr Doctor!
Mich führt die Sorge hierher, daß mein Kind auf dem rechten
Wege bleibt. Wie käme man sonst dazu, um elf Uhr schon aufs
Land //hinaus// zu fahren - Aber //Einfügung//

30

21²⁹

ich will nicht stören, Herr Doctor. //Ich verschwinde.// //Einfügung//
Ich setze mich derweil auf die Veranda draußen hin und ge-
nieße ein bischen die Aussicht auf den See.

Schön Wenn ich Heinrich Schwarz hieße, dann kämen Sie mir
überhaupt nicht über diese Schwelle hier!

Schigolch Warum heißen Sie denn eigentlich nicht Heinrich
Schwarz? - //Sie hätten doch wirklich am meisten Ursache dazu!// //Einfügung//
- (Er geht durch die Glasthür ab und macht sich auf der Veranda
in einem Korbessel bequem)

Lulu Du redest in einem so beleidigenden Ton mit meinem Vater...!

Schön Du hast mir meine Verlobung heute zum dritten Mal hinter-

31

22^v

trieben! Ich werde jetzt Mittel und Wege finden, um dich un-
schädlich zu machen!

Lulu Ich kann doch nicht wissen daß du heute Morgen deine
Braut mit ihrer ganzen Familie bei dir zum Frühstück erwartest!

Schön Ich habe dich //wahrhaftig gestern Abend// nicht gebeten, zu mir herüber zu kommen!

//Einfügung//

Lulu Warum hast du mich denn gestern Abend nicht einfach fortgeschickt?

Schön Weil ich nicht wußte, daß sie kommen werden!

Lulu //Das thut mir leid.// Wenn ich es gewußt hätte, ich wäre um keinen Preis der Welt bei dir geblieben!

//Einfügung//

Schön Du hast es //aber// gewußt! Deine Spione hatten dir das gestern Abend noch hier

//Einfügung//

32

her gemeldet! Darauf wirfst du dein Tuch um und erzählst mir, Schwarz habe, ²als er zu den Höhenmenschen ging, ¹das Haus abgeschossen; ¹du müssest in Gottes freier Natur übernachten. Aber er wird mir von heute ab für dein Benehmen gut stehen! Ich habe seinen Namen weiß der Himmel nicht in fünf Welttheilen bekannt gemacht, damit sich mir seine Frau auf meinen Lebensweg wie ein böser Geist vor die Füße wirft. /um mich zu Fall zu bingen./ Jetzt soll er wissen warum ich ihn mit dir und dich mit ihm verheiratet habe. Das Honorar dafür hat er in der Tasche!

22²³

/gestr.Einf.

" " /

Lulu Ich habe gar keinen Grund, dich daran zu hindern, daß du ihm

33

die Augen öffnest. Und er kann dir nur dafür danken. II Er meint ^Ier darf sich ^Ijetzt benehmen und sich gehen lassen wie er will, weil er den Ehecontract in der Tasche hat. Ich bin sein gesetzliches Eigenthum. Seit unserer Hochzeit thut er in der furchtbarsten Weise /so/ als ob er zu Hause wäre. Aus der Anbetungswürdigen Göttin die er /vorher mir/ in mir sah bin ich zu einem Tier geworden, bei dem es als Majestätsverbrechen /angerechnet wird/ gilt, daß es denken und sprechen kann. Und wüßte er mich wenigstens als Thier zu würdigen! //Ich wende auf, was ich äußerlich irgendwie bieten kann.// Ich kleide mich wie zum Opferfest und tanze als sollte ich //ab//geschlachtet

23²⁴

/gestrichen/

/gestrichen/

/radiert u.gestr.

" " "

//Einfügung

" //

//Einfügung//

34

werden. Er gähnt und vergeht vor Langeweile! Er kennt mich ebensowenig wie er sich selber kennt. Er ist blind wie ein Zaunpfahl. Er glaubt mich zu sich emporheben zu müssen und sieht

23²⁴

in seiner Dummheit nicht, wie sehr ich ihm an Vernunft an Bildung und an Lebenskunst überlegen bin. Und das alles kommt nur daher, daß er in seinem ganzen bisherigen Leben nie mit Frauen zu thun gehabt hat. Es glaubt kein Mensch wie ich dadurch entwürdigt bin, daß ich seine erste Liebe war!

33

Lulu Wenn ich einem Menschen auf dieser Welt angehöre, dann gehöre ich dir! Du hast mich bei der Hand genommen und mir zu essen gegeben als ich die Finger nach deinem Portemonnaie ausgestreckt hatte. Du hast mich kleiden lassen, mich zur Schule geschickt und mich menschliche Lebensart lernen lassen.

24ⁿ - 30ⁿ

24ⁿ - 32ⁿ leer

O Max! Wenn ich dich in Watte wickeln würde, und ich würde die Venus von sein oder von Treuenbriezen ich glaube du wärest derselbe Schweinehund.

32ⁿ

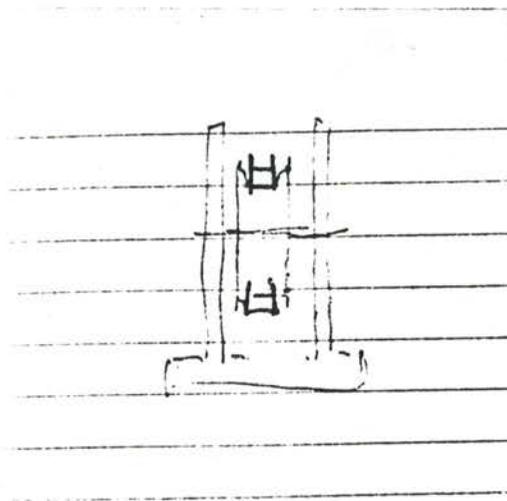
Dietrich

✓ Leopoldstr. 63. 65.

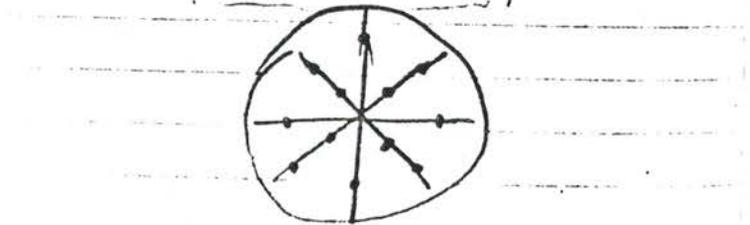
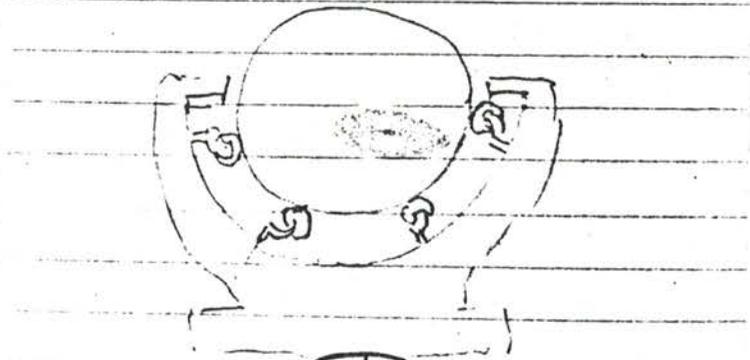
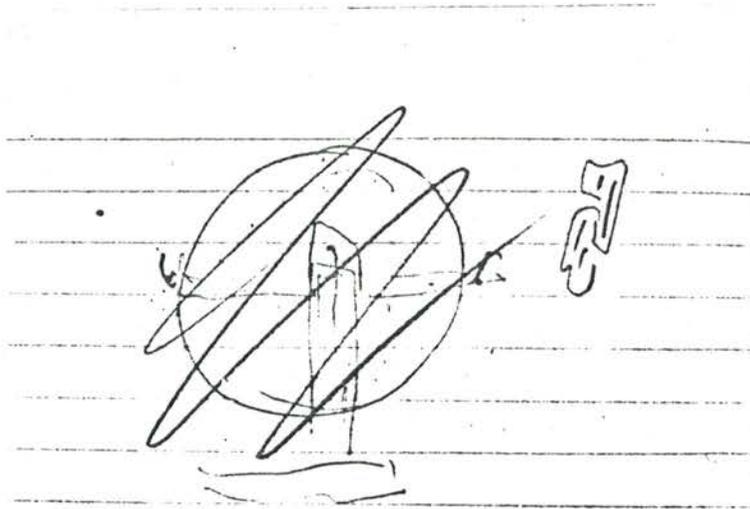
33ⁿ

33ⁿ - 36ⁿ leer

37ⁿ

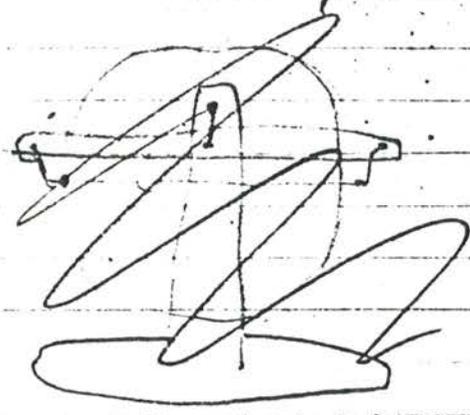


37

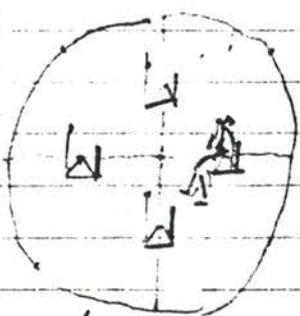


Fürs Zimmer
Die nach allen seiten
drehbare Kugel

Fürs Zimmer
Die nach allen seiten
drehbare Kugel:



g
A A



Andere

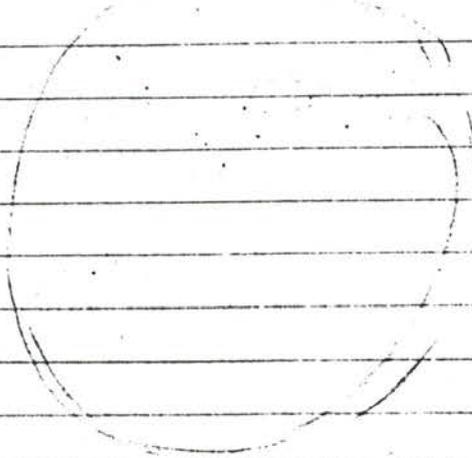
Die Fahrradschaukel

~~38r~~ 38v

Die Fahrradschaukel

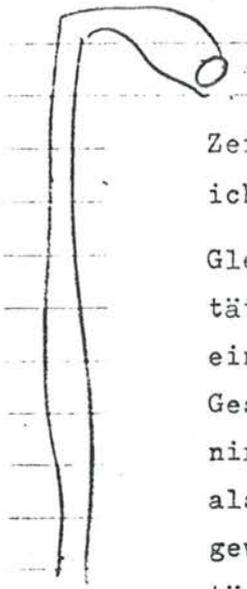
Sitze

2 meter



Das Einrad für Kinder

Das Einrad für Kinder



Discuswerfen.

Zeige mir wie du gehst und ich sage dir wer du bist.

Gleichgewicht und Elastizität sind die Hauptfactoren einer starken Seele. Ihre Gesetze lassen sich aber nirgends besser ergründen als im körperlichen Gleichgewicht und in der Elastizität der Glieder.

II

Wie war das Herz ihnen schwer
 Sie liefen wohl eine Stunde
 Hintereinander her

39
✓

Wie war das Herz ihnen schwer
 Sie liefen wohl eine Stunde
 Hintereinander her

A handwritten musical score on a single staff. The notation is sparse, consisting of several vertical stems and dots. To the right of the staff, there is a drawing of a dog's head, possibly a bulldog, with its mouth open. The drawing is simple and sketchy. The number '40' is written in the top right corner of the staff area.



Es waren einmal zwei Hunde

10

Unterstütz mich doch mal 'n bisschen! /Oder sag mir gar nichts vom Praktischen! Besorg das auf deine Faust. Leg mir nicht.../

40^r

/gestrichen

" /

I

Ach Käthe, Käthe! Das ist ein Leiden! Immer die Geldsachen, immer die Angst, als ob wir morgen schon am Verhungern wären. Das ist ja schrecklich. Das macht ja wirklich den Eindruck, als ob dein Kopf und dein Herz ganz und gar nur voll Geld wären. Und da hat man seine Ideale von der Frau gehabt... Was soll man denn schließlich noch lieben?

Du bist nicht überflüssig: Das hab ich nie gesagt.

9

Das weißt du recht gut. Aber so viel steht fest ...

Mutter, thu mir die einzige Liebe.

Kinder! Mischt Euch bitte nicht in meine Privatangelegenheiten.

Ich begreife nicht, daß ein Mensch wie Braun...

Komm mir jetzt nicht damit um Gotteswillen!

R Und ich sage dir

Wenn ich dir aber sage: meine Arbeit geht vor! Sie kommt zuerst und zu zweit und zu dritt, und dann erst kann meinetwegen das praktische kommen. Versuch doch mal, das zu begreifen, Käthe!

8

Welt etwas für mich übrig hätte. Es brauchte ja nicht viel zu sein. 'N bisschen guter Wille. 'N bisschen Verständnis für meine Arbeit

Und bis dahin? Glaubst du, daß das leicht ist, so ganz ohne Beistand. ...Glaubst du, daß mans aushalten wird so lange?

S

/Aber habe ich denn nicht recht?/ Du solltest geradezu fieberhaft jede Gelegenheit ergreifen, geistig 'n bisschen weiter zu kommen. Du solltest treiben dazu! /Du solltest das Fräulein hier festhalten. Ich begreife nicht, wie man so gleichgiltig sein kann./

41^r

/gestrichen/

/gestrichen

"

" /

Auf meine Schulbildung spucke ich,

7.

42^v

Lufthunger, weiter nichts. Ne, ne, ich stehe überhaupt gar nicht so schlecht mit dem Leben, /so bankrott wie du bin ich jedenfalls noch lange nicht./ /gestrichen " /

~~Ach bankrott, bankrott, was heißt überhaupt bankrott! Du bist ebenso wenig bankrott wie ich~~

P

/Und meine Arbeit/ Sie liegt mir so auf der Seele. Jetzt habe ich wieder über vierzehn Tage nichts thun können. /gestrichen/

Q

Sieh mal: Dies Manuscript! Zwölf Seiten Quellenangaben allein. Das ist Arbeit! Nicht? Ich sag' dir, da werden die Perrücken wackeln.

O

Wenn nur ein Mensch in der weiten

6

rückt geworden.

42^v

N

Ich habe mich selbst gefunden und werde ich selbst sein. Ich selbst, trotz Euch allen!

1

Du - nimm mir's nicht übel, wenn ich 'N andermal vertrag ich's vielleicht besser als gerade heute.

4

/Mir wohl nicht? Mir auch, oft genug. Aber wenn man deshalb ewig heulen und flennen sollte,/ Kreuzmillionenschockscherenot! /gestrichen " /

M

/Ne, ne, ereifre dich bei Leibe nicht!/ Von ewig heulen und flennen ist //bei mir ja// gar nicht die Rede. Wenn man auch mal 'n bischen seufzt. Das ist 'n bisschen //Einfügung//

5. I

43^v

Mutter, ich will mich mäßigen. Aber nehmt einige Rücksicht auf meinen Seelenzustand. /Es könnte sonst etwas eintreten.../ /gestrichen/

E 1

Was wollt Ihr denn wissen? Wessen sind wir denn angeklagt? Kinder, ich muß es in jedem Fall ablehnen, einen Unschuldsbeweis anzutreten. Das duldet mein Stolz nicht, verstehst du... Ekelhaft!... Der Gedanke blos.

L

Fasse sie meinethalben auf, wie du Lust hast. Aber sag mir kein Wort über deine Auffassung, denn jedes Wort ist mir wie ein Ruthenhieb ins Gesicht!

3

Na hör' mal, Du bist wol ver-

4

brechen begangen hätte. Das ist schon nicht mehr...

G

Nimm mir's nicht übel, Mutter, ich muß lachen. Da kann ich wirklich nichts anderes als lachen, Mutter. Das ist einfach lächerlich.

Ach, Mutter! Wenn Euch wirklich dran liegt, daß ich meinen Verstand behalte, dann kommt mir um Gotteswillen nicht mit solchen Sachen. K Verwirrt mich nicht, macht mich nicht confus. Suggeriert mir nicht Dinge, die ... Ich bitte Euch inständig, Kinder.

E (E 1)

Thut mir die Liebe und nehmt die Dinge nicht so ungeheuer schwülstig auf, es ...

3. H

Die zufriedenen Menschen, das sind die Drohnen im Bienenstock. Ein miserables Pack.

Da bin ich nun wieder herzlos! Wieso denn, Käthe?

Kinder nehmt Euch in Acht, sag ich Euch.

2 (a)

Herr Gott! Vater im Himmel. Nein - wirklich - wahrhaftig - weißt du! - das fehlte mir noch.

2 a

Meine Nerven sind doch keine Schiffstau. Das kann ich unmöglich jetzt noch vertragen.

2 b

Nein, Mutter! Das ist ja wirklich ... weiß Gott, als ob man ein Ver-

2.

fresser wäre!

'S is wirklich wahr, Käthe. Du thust immer so, als ob ich so'n rich-

43²

44[✓]

44²

tiger Haustyrann wäre. So'n zweiter Onkel Otto oder so was.
Das mußt du dir wirklich abgewöhnen.

F

Na wenn auch, das ist doch kein Unglück. Trumpf mir doch auf!
Wehr dich doch! Für meine Natur kann ich nichts. Laß dich doch
nicht unterkriegen. Ich wüßte nicht, was mir so zuwider wäre,
als wenn jemand so geduldig ist, so madonnenhaft ...

D

Kinder, ich bin etwas gnatzig gewesen. Seid fidel! Ich bins auch.

1.

Es machte mir nur so den Eindruck, als ob du ... Ich muß sagen,
ich hab's nicht gern, wenn Ihr Ein' immer so beobachtet.

45

Na und überhaupt.

8

Wir verstehen uns nicht. Wir werden uns in diesen Angelegenhei-
ten wol überhaupt niemals verstehen.

Man soll sich nicht abhängig machen.

5

/Käthel/ Ich beschwöre dich, nich' so zimmtig thun! Ich freß dich /gestrichen/
nicht auf. - Das ist mir wirklich schrecklich.

6

/Na, ja!/ Natürlich! - Es is sehr gut so. - Als ob ich 'n Menschen- /gestrichen/

4

ich weiß gar nicht ...

45

Du kannst doch nicht leugnen, daß ich gewisse Verpflichtungen
gegen mich selber habe.

Ich habe etwas über mich aufgehängt was mich regiert.

Soll man denn wirklich alles was man gewonnen hat dieser ver-
fluchten Convention opfern

XMan soll sich nicht abhängig machen.

Ich habe gekämpft und gekämpft.

Wir verstehen uns nicht. Wir werden uns in diesen Angelegen-
heiten wol überhaupt niemals verstehen.

3

46

gar dran zu Grunde gehen.

Da vergeht Einem die Lust, da verzichtet man schließlich lieber

So sagen die Philister, Käthe. Sie ist hier gewesen, sie ist unsere Freundin geworden, und nun, sagen die Philister, müssen wir uns wieder trennen. e.ct.pag.81

2 Es machte mir nur so den Eindruck, als ob du. ... Ich muß sagen ich hab's nicht gern, wenn Ihr ein' immer so beobachtet.

Na und überhaupt.

Was willst du denn eigentlich? Das ist mir alles so sonderbar, so...

2

46ⁿ

nicht! Daß du mir damit eine ganze mühselig zusammengehaspelte Gedankenkette zerreißt, das kommt dir nicht in den Sinn.

Das ist auch so recht kleinlich, philisterhaft. Da giebt es so gewisse Dinge ... Da muß immer so heimlich gethan werden mit Geldsachen. Das ist so unfrei! Ich weiß nicht ... Das riecht so nach kleinen Seelen, - ä !

Na ja! Du hast eben immer deine Familieninteressen, und ich habe allgemeine Interessen. Ich bin überhaupt kein Familienvater. Die Hauptsache ist für mich, daß ich das, was in mir ist, 'rausstelle. Wie Pegasus im Joch komm ich mir vor. Ich werde noch mal ganz und

1

47

Gar kein bischen Feuer ist in Euch! Kein bischen Initiative - Schrecklich!

Ich habe wirklich nicht recht zu was Lust mehr

Nein - Käthe! - wir passen wirklich nicht zusammen! Da wundert ihr euch immer warum man zu keiner Ruhe kommt. Wenn sich's nur mal 'n bischen in mir geordnet hat, - da kommst du - und da greifst du hinein - mit Fuhrmannshänden geradezu.

Das ist's ja eben. Das beweist ja eben deine absolute Verständnislosigkeit. Als ob das so wäre wie Schuhe machen. Der Briefträger kommt und du sagst mir einfach. Natürlich! Warum

Schigolch kommt erst als Bettler. Schwarz giebt ihm etwas, geht dann ab. Dann holt Lulu Schigolch herein. Als Schön kommt geht er auf die Veranda hinaus um sich die Landschaft anzusehen.

47^{nr}

Wenn der Vorhang aufgeht, tanzt Lulu einen Heikitking Walzer in dem sie dazu pfeift. Zum Schluß: "Wie ich glücklich bin"!

48^{nr}

- I. Lulu. x
- II. Lulu Schwarz. x
- III. Lulu Schigolch x
- IV Lulu Schön.
- V. Lulu Schön Alwa.
- VI Schön Alwa Schwarz.
- VII. Schön Alwa Schwarz Schigolch.
- VIII Schön Alwa Schigolch Lulu.
- IX

48^{nr}

✓ L. Dressler
Akademiestr. 5 pt.

Schwarz /behauptet/ wirf Lulu vor sie stehe unter ihm, obschon sie ihm in jeder Beziehung (Vernunft Manieren Bildung Geld) überlegen ist. Das kränkt sie aber nicht etwa, weil sie sich durch die Taxierung beleidigt fühlt, sondern weil er sich dadurch als ein ausgemachter Dummkopf hinstellt.

49^{nr} /gestrichen/

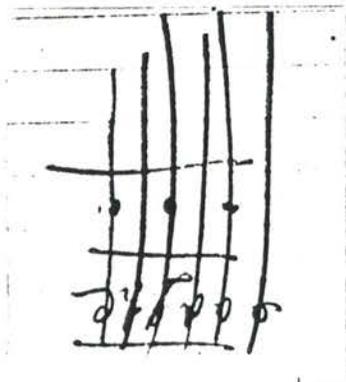
Er erscheint ihr für gewöhnlich albern dalkrig und abgeschmackt. Wenn er groß und erhaben sein will, dann ekelt er sie /schli/ einfach an. Wenn er Humori zeigen will dann bekommt sie tiefgefühltes Mitleid mit ihm

/gestrichen/

Personen.

- Sanitätsrat Dr.Krüger.
- Yella, seine Frau
- Dr. von Schulz, Zeitungsverleger
- Gaston, sein Sohn.
- Rudolf Körte, Kunstmaler

49^{nr}



U no

✓ O E. Hartleben
Karlsbad
Nünaberger Hof.

50^v

Bella eine Hundenovelle

Das Kind in der Ludwigskirche.

Münchens Niedergang
Liebermann.

Wenn eine ältere Frau mit einem jüngeren Manne verkehrt,
dann giebt es nur zwei Möglichkeiten.

Box der von seinem Herrn gefressen wird.

50ⁿ

Frank

Frank

Lulu Würden Sie mich hier zuhaken. Meine Hand zittert.

Schwarz (verwirrt) Was soll ich?

Lulu Mich hier zuhaken. Meine Hand zittert.

Schwarz Ach so

Hessstrasse.

Lothar Schmidt

✓ Stadtkassier

Hessstrasse 2/I.

✓ Herrn Josef Zellner

Rosengasse 350

Landshut.

< s. Nb 17, Umschlag
vom >

Kinderwagen

Umschlag hinten

Riepold

Färbergraben 26.

Amalienstr. 29. I.

zwischen 11 und 12.

oder 2 an

Herr P C. Gähler.

Salzer.

30
x12
360
x15
1800
360
5400